

Louis Althusser / Étienne Balibar / Roger Establet /  
Pierre Macherey / Jacques Rancière

## Das Kapital lesen

Vollständige und ergänzte Ausgabe  
mit Retraktionen zum *Kapital*

herausgegeben von Frieder Otto Wolf  
unter Mitwirkung von Alexis Petrioli  
übersetzt von Frieder Otto Wolf und Eva Pfaffenberger

WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT

## Vorwort des Herausgebers

Vorab sind zwei Dinge zu betonen: Diese Ausgabe von *Das Kapital lesen* bietet zum ersten Mal den ganzen Text des 1965 von Althusser und seinen Mitarbeitern veröffentlichten Werks und es bietet ihn auch in einer Neuübersetzung, die jedenfalls die Mängel der ersten Publikation vermeidet und darum bemüht ist, eine verlässliche Grundlage für eine deutschsprachige Rezeption zu schaffen.

Dabei ging grundsätzlich Genauigkeit vor Gefälligkeit: Es wurde zwar immer wirklich ins Deutsche übersetzt und nicht in eine kaum verständliche „Zwischensprache“, aber es wurde auch sorgfältig vermieden, philosophische oder theoretische Eigentümlichkeiten des französischen Textes (und damit der spezifisch französischen philosophischen Tradition) – etwa die häufige Postulierung von „Definitionen“ oder den ‘Flirt’ mit Lacan im Begriff des ‘Objekts’ – nicht durch die Übersetzung ins Deutsche unkenntlich zu machen. Auch die Übersetzung des Rancière-Textes von Pfaffenberger wurde in diesem Sinne überarbeitet. Das mutet insbesondere dem innerhalb der deutschen Tradition philosophisch vorgebildeten Leser gelegentlich etwas sperrige Formulierungen zu – aber eben mit dem Anspruch, dadurch die spezifischen philosophischen Initiativen und Interventionen Althusser und seiner Mitarbeiter deutlicher lesbar zu machen. Da davon ausgegangen wird, dass im Zeitalter von verbreiteter Vielsprachigkeit und angesichts entsprechender Recherchemöglichkeiten in elektronischen Ressourcen viele Leserinnen und Leser auch mit französischen Vokabeln etwas anzufangen wissen, wurden in vielen Fällen auch in eckigen Klammern die französischen Wörter und Formulierungen angegeben, welche die Übersetzung auf eine bestimmte Art und Weise aufgefasst hat.

Althusser und seine Mitautoren verwenden bei ihrer *Kapital*-Lektüre die Ausgabe der *Éditions Sociales* in 8 Bänden von 1953–1957, die in Bezug auf den Ersten Band des *Kapital* ganz überwiegend der von Marx durchgesehenen Übersetzung von Joseph Roy (Paris 1872–1875) folgt, welche einen eigenständigen Wert als Darstellung der Marxschen Theorie hat. Da diese Ausgabe in Deutschland nicht selbstverständlich zur Verfügung steht, folgen wir in unserer Übersetzung dem von Althusser, Balibar, Establet, Macherey und Rancière benutzten Text und verweisen unter „Roy“ (mit Angabe der *Originalpaginierung* von 1872–1875) auf die zugrunde liegende Ausgabe<sup>1</sup>, ergänzend verweisen wir auf die entsprechenden Stellen in MEW 23 (welche den Text der 4., von Engels unter selektiver Berücksichtigung der von Marx hinterlassenen Editions hinweise besorgten Ausgabe enthält, der aber nicht einfach als der definitive Text gelten kann).<sup>2</sup>

- 1 Wie sie in der MEGA<sup>2</sup> (Abteilung II, Band 7; dort Seitenumbruch der historischen Pariser Erstausgabe im Fließtext eingetragen), heutzutage aber auch im Internet zur Verfügung steht ([www.fr.wikisource.org/wiki/Le\\_Capital](http://www.fr.wikisource.org/wiki/Le_Capital); sehr benutzerfreundliche Darstellung der Originalpaginierung).
- 2 Obgleich der Verweis auf die Originalpaginierung von 1872–1875 für den Zweck unserer vorliegenden Ausgabe hinreichend ist, sei angemerkt, dass für ein eingehendes wissenschaftliches Arbeiten mit dem französischen *Kapital*-Text die Konsultation der MEGA<sup>2</sup> und des entsprechenden Apparatbandes inzwischen unverzichtbar ist.

An die Pionierarbeit von Klaus Thieme, der im Rowohlt-Verlag schon 1972 eine unter offenbar schwierigen Voraussetzungen entstandene und seit langem vergriffene Übersetzung der 2. französischen Auflage (faktisch handelt es sich um die Zweitausgabe) von *Das Kapital lesen* veröffentlicht hat, konnte hier aufgrund dieser neuen Ansprüche an die Übersetzung nur am Rande angeknüpft werden. Die hier vorgelegte Übersetzung legt die vollständige Neuausgabe von 1996 (bei PUF) zugrunde. Da es sich hier nicht (wie dort) um einen fotomechanischen Nachdruck handelt, haben wir *erstens* die (dort in einer Liste gebotenen) *Errata* stillschweigend als Korrekturen in den Text eingearbeitet und ebenso stillschweigend die Seitenvertauschung bei Rancière korrigiert, *zweitens* die Abweichungen zwischen der 1. und der 2. Auflage in Gestalt von Fußnoten in den Text eingefügt (anstatt sie in einem *Anhang* anzubieten) und *drittens* dann in einem Anhang die handschriftlichen Änderungen verzeichnet, welche Althusser an einigen Handexemplaren der 1. Auflage vorgenommen hatte (vgl. u. den einführenden Text von Sebastian Neubauer). In dieser Ausgabe – der noch keine kritische Textausgabe zugrunde liegt<sup>3</sup> – wird damit deutlich, wie sehr die Autoren nicht nur um Formulierungen, sondern auch um Begriffe gerungen haben: In einem philosophischen Untersuchungsprozess, der jedenfalls nur partiell abgeschlossen war.

Einige Hinweise dazu enthält Althusser bereits in der Rowohlt-Ausgabe enthaltenes Vorwort zur 2. Auflage, das auch dem – in der englischen und spanischen Übersetzung reproduzierten – Text „Al lettore Italiano“ (An den italienischen Leser) zugrunde liegt. Dieses Vorwort wird hier (ebenso wie Althusser einleitender „Hinweis“ [avertissement] zur 1. Auflage) im Anschluss an das Vorwort des Herausgebers in einer durchgesehenen (und nur um technische Hinweise auf die französische Editionsfrage Mitte der 1960er Jahre gekürzte) Übersetzung wiedergegeben.<sup>4</sup>

Ergänzend werden hier auch Althusser's *Retraktationen* zum Thema, in welchen er in kleineren Veröffentlichungen mehrfach auf die Frage zurückgekommen ist, wie denn *Das Kapital* zu lesen sei, vollständig angeboten. In ihnen wird deutlich, dass seine philosophische Arbeit am Thema der philosophischen Untersuchung des *Kapital* als erster Darstellung einer neuen Wissenschaft, in der es zugleich um die revolutionäre Überwindung der untersuchten Herrschaft der kapitalistischen Produktionsweise geht, auch nach dem Ende der Arbeit an *Das Kapital lesen* weitergegangen ist und ihn auch zu neuen Fragen und Thesen geführt haben.

Der Herausgeber dankt Alexis Petrioli für seine zuverlässige und kundige Mitarbeit sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Berliner Lesekreises von *Das Kapital lesen* und den Studierenden des Seminars zu diesem Thema im Sommerse-

3 Von der jedenfalls noch nicht abschbar ist, dass und wann sie zustandekommen wird. Erste Schritte in eine solche Richtung finden sich auch in den englischen Übersetzungen M.G. Goshgarians.

4 Die wichtigsten Hinweise zur Entstehungs- und Editions-geschichte von *Das Kapital lesen* sind dem Vorwort (Présentation) der Herausgeber (Étienne Balibar und Pierre Bravo Gala unter Mitarbeit von Yves Duroux) der Ausgabe von 1996 entnommen und als erläuternde Fußnoten den Vorwort- bzw. Hinweistexten Althusser's zu den beiden Auflagen hinzugefügt.

mester 2014 für vielfältige Anregungen und kritische Hinweise. Besonderer Dank gilt Jan Rolletschek und Sebastian Neubauer, die Rohfassungen der Übersetzung 'gegengelesen' haben. Und ein ganz besonderer Dank gilt dem Verleger Günter Thien für seine nachhaltig insistierende Geduld, ohne die leider der Leserin oder der Leser noch länger darauf hätte warten müssen, dass diese schwierige Editionsarbeit zu Ende geführt wurde.

Frieder Otto Wolf  
Oktober 2014

### Aus Althusser's „Hinweis“ zur 1. Auflage

[Die erste Ausgabe in zwei Bänden (Bd. 1: Louis Althusser, Jacques Rancière, Pierre Macherey; Bd. 2: Louis Althusser, Étienne Balibar, Roger Establet) enthielt nach Althusser's einleitendem Beitrag, der ab der 2. Auflage auch explizit als „Vorwort“ („Préface: Du Capital à la philosophie de Marx“) fungierte, folgendes „Avertissement“:]

Die in diesem Band zu lesenden Darstellungen sind in der Reihenfolge wiedergegeben, in welcher sie vorgetragen worden waren<sup>5</sup>. Mit einer Ausnahme: Die Untersuchung von P. Macherey, welche hier nach der Darstellung von J. Rancière steht, hatte sich zwischen den ersten und zweiten Teil dieser Darstellung eingeschoben.

Der Text von R. Establet<sup>6</sup> sowie das Vorwort (erstes Kapitel des ersten Bandes)<sup>7</sup> sind später verfasst worden.

Es kann paradoxal scheinen, eine Reihe von Bemerkungen, die sich auf den [Aufbau-]<sup>8</sup> Plan des *Kapital* beziehen, bis an das Ende des Zweiten Bandes eines Werkes zu verschieben, das dem *Kapital* gewidmet ist. Wir haben uns aus zwei Gründen dazu entschlossen: Zunächst, weil der Aufbauplan des *Kapital* als solcher nur unter der Bedingung zum Gegenstand der Reflexion werden kann, dass er als ein *Hinweis* [indice] auf die Probleme aufgefasst wird, welche eine kritische Lektüre dieses Werkes [als solche] identifiziert hat; und dann, weil eine „gute Lektüre“ des Aufbauplans, indem sie diese kritische Lektüre resümiert, die beste denkbare Einführung in ein direktes Verhältnis zum Text von Marx ist.

5 [In etwa zehn Sitzungen zwischen Ende Januar und Anfang April 1965 in einem Hörsaal der *École normale supérieure*. – Anm. des Herausgebers (im Folgenden nur durch eckige Klammern markiert).]

6 [Roger Establet war dem Seminar aus der Ferne gefolgt und hat auf Aufforderung Althusser's seinen Text eingereicht.]

7 [Von Althusser in einigen Tagen des Juni 1965 verfasst.]

8 [Ebenfalls in eckigen Klammern finden sich Zusätze des Herausgebers zum wörtlich aufgefassten Text, welche die Lesbarkeit erleichtern sollen. Auf dieselbe Weise werden Hinweise auf Formulierungen im französischen Original gegeben.]

Der Leser wird die Begegnungen, Überschneidungen oder Divergenzen unserer Darstellung besser würdigen, als wir selber dies [können]. Wenn wir uns, jeder auf unsere Art [chacun à notre manière] einen Weg durch den Text von Marx gebahnt haben, dann haben wir [dabei doch] – [ganz gleich,] welche Freiheit wir uns herausgenommen haben oder wie stur wir gewesen sind, ganz selbstverständlich auf die der unseren dort vorausgehenden Arbeiten bezogen und diese haben uns – selbst dann, wenn wir sie nicht teilen konnten – als Orientierungen gedient. Ebenso haben uns gewisse wichtige Begriffe zur Orientierung gedient, welche unter anderen Bedingungen [circonstances] ausgearbeitet worden waren und die in diesen Texten eine Rolle spielen [sont présents]: beispielsweise die Begriffe, welche sich Umfeld des Begriffs der „metonymischen Kausalität“ finden, wie ihn J.-A. Miller im Verlauf eines vorhergehenden Seminars definiert hatte, in dem es um J. Lacans Freud-Lektüre ging. [...] <sup>9</sup>

Wir sind oft dazu übergegangen, die eingeführten französischen Übersetzungen zu berichtigen, einschließlich der Übersetzung des Ersten Bandes des *Kapital* durch Roy, um den deutschen Text mehr aus der Nähe zu erfassen, besonders in gewissen besonders dichten oder mit theoretischer Bedeutung [sens] besonders [stark] aufgeladenen Textpassagen. Wir haben uns ganz allgemein bei unserer Lektüre auf den deutschen Text des Dietz Verlages in Berlin bezogen, [...] <sup>10</sup>

9 [Die folgenden beiden Absätze über die Editionsfrage im Französischen in der Mitte der Sechzigerjahre sind hier weggelassen.]

10 [Vermutlich bezieht sich Althusser für *Das Kapital* in deutscher Sprache auf die Ausgabe von 1955 oder auch auf die MEW von 1962, die sich beträchtlich unterscheiden; die *Theorien über den Mehrwert* wurden in der Ausgabe von 1956 (Bd. I), 1959 (Bd. II) und 1962 (Bd. III) benutzt, die *Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie* in der Ausgabe Berlin/DDR 1953 [Parallelveröffentlichung bei der Europäischen Verlagsanstalt, Frankfurt 1953; bei beiden Ausgaben von 1953 handelt es sich um einen fotomechanischen Nachdruck der Ausgabe Moskau 1939–1941, die – wenn man die angewandten Editionsprinzipien als Kriterium heranzieht – auch als der Sache nach letztes Publikationsprojekt im Rahmen der seit 1935 eingestellten „ersten“ *Marx-Engels-Gesamtausgabe* (MEGA<sup>1</sup>) betrachtet werden kann, gleichwohl dieser editorisch-redaktionelle Zusammenhang im Impressum von 1939–1941 getilgt ist, wie denn auch Stalin sich im Zuge der „Großen Säuberung“ bereits eines Großteils der federführenden MEGA-Mitarbeiter entledigt hatte. Außerdem hat er die Ausgabe „Kleine ökonomische Schriften“ von Marx und Engels benutzt, die unter dem Titel „Die Wertform“ die erste Fassung des ersten Abschnitts des Ersten Bandes des *Kapital* enthält, sowie eine von Gilbert Badia 1964 herausgegebene Sammlung: Karl Marx, *Lettres sur „Le Capital“*. – In dieser Ausgabe wird konsequent neben der Übersetzung des Ersten Bandes durch Roy [mit „Roy, Seitenzahl“ zitiert] die MEW allen Zitaten zu Grunde gelegt. Bei den *Grundrissen* wird z.T. auch auf die alte Ausgabe von 1953 verwiesen.]

## Aus Althussers Vorwort zur 2. Auflage von 1968 (= Zweitausgabe)<sup>11</sup>

1. Diese Auflage von *Das Kapital lesen* unterscheidet sich in mehreren Hinsichten von der 1. Auflage:

Einerseits handelt es sich um eine gestraffte Ausgabe, denn, damit eine Publikation in einem kleineren Format möglich wurde, haben wir mehrere wichtige Beiträge daraus gestrichen (die Darstellungen von Rancière, Macherey und Establet).

Andererseits handelt es sich um eine durchgesehene und korrigierte Ausgabe, welche also zum Teil neu ist: viele Seiten, vor allem im Text von Balibar, sind auf Französisch noch unveröffentlicht.

Jedoch betreffen die Berichtigungen (Streichungen und Hinzufügungen), welche wir am ursprünglichen Text vorgenommen haben, weder die benutzte Terminologie, noch auch die benutzten Kategorien und Begriffe, noch auch deren inneren Zusammenhang – und daher in der Konsequenz auch nicht die allgemeine Interpretation, welche wir vom Werk von Marx gegeben haben.

Diese Auflage von *Das Kapital lesen*, die sich als eine gestraffte und verbesserte Auflage von der ersten unterscheidet, reproduziert und vertritt daher ganz streng die theoretischen Positionen des ursprünglichen Textes.

2. Diese letzte Klarstellung [précision] war notwendig. In der Tat haben wir – aus Achtung vor dem Leser und einfach aus Ehrlichkeit – Wert darauf gelegt, eine [bestimmte] Terminologie und [bestimmte] philosophische Positionen unverkürzt zu beachten, deren Berichtigung in zwei genau anzugebenden Punkten uns allerdings jetzt unerlässlich zu sein scheint.

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen, welche wir ergriffen haben, um uns von der „strukturalistischen“ Ideologie abzusetzen [distinguer] (wir haben ganz klar gesagt dass die „Verbindung“ [combinaison], welche man bei Marx findet, gar nichts mit einer „Kombinatorik“ zu tun hat) und trotz des entscheidenden Eingreifens von Kategorien, welche dem „Strukturalismus“ fremd sind, [in unseren Text] (Determination in letzter Instanz, Beherrschung [domination], Überdetermination, Produktionsprozess usw.), war die Terminologie, welche wir verwendet haben, in verschiedenen Hinsichten der „strukturalistischen“ Terminologie allzu nahe benachbart, um nicht zu einem Missverständnis zu führen. Wenn man von wenigen, [sehr] seltenen Ausnahmen absieht (einige klarsichtige Kritiker haben [hier] durchaus einen Unterschied gemacht), dann ist unsere Interpretation von Marx ganz

11 [Anfang 1968 – also vor den „Ereignissen“ von Mai bis Juni – war die mehrfach nachgedruckte 1. Auflage vergriffen. Eine auf die Beiträge von Althusser und Balibar reduzierte, „ganz und gar überarbeitete“ Taschenbuchausgabe erschien dann Ende 1968. (Diese Überarbeitungen können hier im Text in den Anmerkungen nachvollzogen werden.) Diese 2. Auflage war auch die Grundlage von Übersetzungen ins Italienische (1968), ins Spanische (1969), ins Englische (1970) und mit Verzögerung auch ins Deutsche (1972).]

allgemein als „strukturalistisch“ aufgefasst und beurteilt worden, als Huldigung an die gegenwärtige Mode.

Wir denken, dass die tieferliegende Tendenz unserer Texte – trotz der Zweideutigkeiten der Terminologie – nicht an die „strukturalistische“ Ideologie anknüpft. Wir hoffen, dass der Leser dazu bereit ist, sich an diese Behauptung zu erinnern, sie zu verifizieren und sich ihr anzuschließen.

Dagegen haben wir jetzt allen Grund dafür zu denken, dass eine der Thesen, welche ich über das Wesen [nature] der Philosophie formuliert habe, trotz aller Klarstellungsversuche [précisions] eine gewisse „theoretizistische“ Tendenz zum Ausdruck bringt. Genauer ist die (in *Für Marx* gegebene und in *Das Kapital lesen* wiederholte) Definition der Philosophie als Theorie der theoretischen Praxis einseitig und daher ungenau. Im Übrigen geht es dabei nicht um eine einfache Zweideutigkeit in der Terminologie, sondern um einen Irrtum in dieser Auffassung als solcher. Die Philosophie auf einseitige Weise als THEORIE der theoretischen Praktiken (und in der Konsequenz als THEORIE der Differenz der Praktiken) zu definieren, ist eine Formulierung, welche ganz unvermeidlich theoretische und politische Auswirkungen und Echos hervorruft, die entweder „spekulativ“ oder aber „positivistisch“ sind.

Die Konsequenzen dieses Irrtums, welcher sich auf die Definition der Philosophie bezieht, lassen sich an einigen genau angebbaren Punkten des Vorworts von *Das Kapital lesen* [als solche] erkennen und eingrenzen. Aber – abgesehen von einigen weniger bedeutenden Einzelheiten – belasten diese Konsequenzen nicht die Analyse, welche wir vom *Kapital* gegeben haben („Das Objekt des *Kapital*“ und die Darstellung von Balibar).

Wir werden in einer Reihe von [weiteren] Untersuchungen in naher Zukunft die Gelegenheit dazu haben, die Terminologie zu berichtigen und die Definition der Philosophie zu korrigieren.

L. Althusser

### Notiz des Verlegers (1973)

Um einem oft von Lesern der ersten beiden Bände von *Das Kapital lesen* [wie sie in der Taschenbuchausgabe erschienen sind] geäußerten Wunsch zu entsprechen, haben wir uns dazu entschieden, diese beiden neuen Bände zu veröffentlichen: *Das Kapital lesen III* und *Das Kapital lesen IV*. Damit ist die 1965 in der von Louis Althusser herausgegebenen Reihe „Theorie“ erschienene Auflage in ihrer Gesamtheit wiederhergestellt.<sup>12</sup>

Der Verleger [Éditions François Maspero]

### Bemerkung zur Neuauflage der deutschen Übersetzung (2018)

In dieser Neuauflage finden sich einige Fehler und Ungeschicklichkeiten, die mir leider bei der Herstellung der 1. Auflage unterlaufen sind, stillschweigend korrigiert. Ich bedanke mich bei allen Kritiker\*innen für ihre Hinweise auf die mir unterlaufenen Fehler. Für die Käufer der 1. Auflage wird auf der Website des Verlags eine Errata-Liste zugänglich gemacht.

Frieder Otto Wolf, September 2018

12 [Allerdings damals mit einer anderen Reihenfolge der Beiträge als in der 1. Auflage. Diese ursprüngliche Reihenfolge ist erst in der Ausgabe von 1996 wiederhergestellt worden (welche der vorliegenden Ausgabe zu Grunde liegt): den Band III bildete der Beitrag von Rancière und den Bd. IV die Beiträge von Macherey und Establiet. – Rancière hatte verlangt, dass seinem eigenen Beitrag ein *Selbstkritisches Vorwort* unter dem Titel „Gebrauchsanweisung“ („Mode d’emploi pour une réédition de Lire le Capital“) vorangestellt würde. Nachdem Althusser das verweigert hatte, wurde dieses im November 1973 in *Les Temps modernes*, Nr. 328 veröffentlicht.]